

## **Laudatio für Herrn Prof. Dr. Didier Pittet**

**Von Prof. Dr. Jörg Hacker**

[Es gilt das gesprochene Wort.]

[Anrede]

Ich freue mich, heute die Laudatio auf Herrn Professor Didier Pittet halten zu dürfen, der in diesem Jahr mit dem Robert-Koch-Preis für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention ausgezeichnet wird. Dieser Preis würdigt Arbeiten im Bereich der praktischen Kontrolle von Infektionen, insbesondere Krankenhausinfektionen, und von Forschungsarbeiten vor dem Hintergrund der Eindämmung dieser Krankheitsereignisse. Nach Herrn Professor Karch und Frau Professorin Gastmeier vergeben wir den Preis in diesem Jahr an Herrn Professor Didier Pittet. – Schon jetzt meinen herzlichen Glückwunsch!

„Leben retten durch Händewaschen“, die Arbeiten für die Herr Pittet ausgezeichnet wird, lassen sich wahrscheinlich nicht besser als durch diesen kurzen Satz zusammenfassen. Herr Pittet befindet sich hier in der Tradition großer Mikrobiologen, man denke an Ignaz Semmelweis, der als einer der Ersten auf die Krankenhaus-assoziierten Infektionen aufmerksam machte und unter anderem das Kindbettfieber in seine Untersuchungen mit einbezog. Aber auch Robert Koch hat immer wieder auf die praktischen Notwendigkeiten der Hygiene und der Mikrobiologie hingewiesen. Insofern ist die Vergabe des Robert-Koch-Preises für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention ein Ereignis, das diese lange Tradition mikrobiologischer Forschung aufnimmt. Dabei sind es aus meiner Sicht vor allen Dingen drei bemerkenswerte Punkte, die sich herauskristallisieren, wenn man sich mit dem wissenschaftlichen Œuvre von Herrn Pittet auseinandersetzt.

Zunächst einmal ist es ihm gelungen, durch konsequente Anwendung von Hygienemaßnahmen die Zahl von Krankenhaus-assoziierten Infektionen signifikant zu reduzieren. Die Reduktion allein im Universitätskrankenhaus in Genf betrug bis zu 50%, wobei gerade die Methicillin-resistenten *Staphylococcus aureus* (MRSA)– Infektionen besonders stark reduziert wurden. Diese Erfolge sind zurückzuführen auf eine konsequente Anwendung der von Herrn Pittet entwickelten Regeln.

Hier kommt ein zweites Moment in die Arbeiten von Didier Pittet herein: die Wissenschaftsgeleitetheit seiner Studien. Er hat es unternommen, durch genaue quantitative Analysen Richtwerte für eine erfolgreiche Desinfektion zu erstellen. Diese empirischen Studien machen die Arbeiten von Herrn Pittet ganz besonders wertvoll. Dabei hat er seine Arbeiten in den besten Journalen der Welt publizieren können, darunter in der Zeitschrift „The Lancet“ und in anderen Publikationsorganen. Er hat sich auch nicht gescheut, wie er einmal berichtete, selbst mit der Stoppuhr in den OP-Raum zu gehen, um zu kontrollieren, wie lange sich die Mitarbeiter die Hände waschen. Dabei hat er dann die Desinfektionslösungen nach und nach optimiert und hier vor allem alkoholische Präparate eingesetzt.

Ein dritter Punkt ist hervorzuheben: Didier Pittet hat seine Arbeiten streng international durchgeführt. Wir alle wissen, dass Mikroben keine Grenzen kennen, das gilt auch für Krankenhaus-assoziierte Infektionserreger. Herr Pittet hat sich unter anderem verdient gemacht bei dem „Export“ des Genfer Handhygiene-Modells. Dabei hat er insbesondere mit der Weltgesundheitsorganisation WHO zusammengearbeitet, in der er seit dem Jahr 2005 aktiv tätig ist. Darüber hinaus hat er sich auch immer wieder selbst um Kooperationen mit ausländischen Partnern gekümmert. Dies hatte die Konsequenz, dass sich immer mehr Krankenhäuser seinem Genfer Modell der Händehygiene angeschlossen haben. Auch in Deutschland ist die sehr erfolgreiche „Aktion saubere Hände“ u.a. auf das Wirken von Didier zurückzuführen.

Die Tatsache, dass Herr Pittet die Welt ausschließlich international und global sieht, ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass er in der internationalen Stadt Genf aufgewachsen ist. Er hat hier auch die Schule besucht und dann Medizin studiert. Sehr bald hat er sich dem Kampf gegen die Krankenhaus-assoziierten Mikroben gewidmet, im Jahre 1992 wurde er Direktor für das „Hospital Infection Control Programme“ an der Universität Genf. Er hat sich hier auch sehr intensiv der Lehre gewidmet. Im Jahr 2000 wurde Didier Pittet zum Professor berufen, im Jahre 2010 wurde er Full Professor am Universitätsklinikum in Genf. Darüber hinaus hat er eine Reihe von Fellowships bekommen, mit deren Hilfe er sich weiter qualifizierte, so arbeitete er von 1983 bis 1986 in Genf am Department für Innere Medizin, das von dem bekannten und erfolgreichen Infektiologen François Waldvogel geleitet wurde. In den Jahren 1990 bis 1992 hat er Erfahrungen am Iowa-Hospital gemacht.

Es konnte nicht ausbleiben, dass Didier Pittet vielfach ausgezeichnet wurde. Seine internationale Vernetzung wird unter anderem unterstrichen durch die Tatsache, dass er drei Honorarprofessuren in China verliehen bekommen hat (2005 in Hongkong, 2006 in Shanghai und 2013 in Chengdu). Außerdem ist er Visiting Professor am Imperial College of London, auch diese Tätigkeit geht auf das Jahr 2003 zurück. Didier Pittet hat eine Reihe von Auszeichnun-

gen bekommen, aus der langen und beeindruckenden Liste möchte ich den Semmelweis Research Prize und den Hygiene Preis der Rudolf Schülke-Stiftung, beide aus dem Jahre 1999, erwähnen. Weiterhin hat Herr Pittet den Award of Excellence in Clinical Biology and Infectious Diseases der European Society of Clinical Microbiology and Infectious Diseases erhalten und wurde im Jahre 2007 zum Honorary Commander of the Order of the British Empire ernannt.

Heute, lieber Herr Pittet, werden Sie mit dem Robert-Koch-Preis für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention geehrt. Noch einmal herzlichen Glückwunsch!